

Frust - mein Leben ist so "voll"


Beitrag von „Pausenbrot“ vom 26. November 2014 13:40

Klar, die Frage ist immer: arbeitet der Perfektionist wirklich 80% wenn er nur 80% bezahlt wird? oder arbeitet er dann die 100% und bei Vollzeit eben 120%.

Wenn man dann aber wieder Nerven hat, seine Bude zu putzen und die Geduld noch für die eigenen Kinder ausreicht, hat sichs doch erst mal gelohnt...

Ich denke, neben allen (überlebenswichtigen!) Hinweisen zum effektiven arbeiten ist es auch wichtig, sich zu überlegen, warum man nie ein Ende findet, nie zufrieden ist, nicht einschlafen kann. Kurz: vor was man eigentlich Angst hat. Da ist ja nicht das Kuchenbacken für die leuchtenden Kinderaugen ein Problem sondern die Angst, dass Eltern sich über (...) beschweren, man mit dem Stoff nicht durchkommt, der Notenschnitt zu schlecht ist, irgendwer das Abi nicht schaffen könnte, der Schulleiter sich über mangelndes Engagement beschwert, andere Kollegen witziger/ interessanter/ effektiver arbeiten, Schüler frech werden und nicht machen, was man sagt etc.pp. -> Bewertung durch andere.

Gesunde Grundsätze, die ich für mich einübe: ich treffe den lieben langen Tag Entscheidungen aufgrund meines aktuellen Wissens. Für alles, was ich tue, habe ich einen Grund. Nachdem ich eine Entscheidung getroffen habe, mache ich den Drucker aus/ Lehrbuch zu. Andere mögen das anders sehen, weil sie vielleicht andere Informationen haben, dies ist ihr gutes Recht. Und wenn sich wirklich jemand *gerechtfertigt* über irgendetwas beschweren *sollte*, sag ich halt "Entschuldigung" und versuche es wieder gerade zu biegen.

Soweit die Theorie, manchmal klappts schon ganz gut  "lebenslanges Lernen" halt...